

Entwicklung weit hinter den Gebieten des Westens zurück ist. Der Wald war in diesen uralten Steppenländern, abgesehen vielleicht von einigen Flußtäälern wohl niemals in mitteleuropäischem Umfange zu Hause, und viele Waldvögel scheinen mir noch nicht lange dort eine Heimstatt zu haben. Steppenformen beherrschen seit jeher das Bild vollkommen. Manche, wie etwa die Grauaammer, haben von hier aus mit der Zunahme der Kultursteppe im Westen ihren Weg zu uns genommen. Umgekehrt ist die Einwanderung von uns bekannten baum- und steinbrütenden Kulturvögeln wie Amsel, Singdrossel, Haus- und Gartenerotschwanz, Girlitz und Mauersegler, die bei uns teilweise in geschichtlicher, ja allerjüngster Zeit erfolgte, im Osten noch nicht nachweisbar. Der Weiße Storch legt seinen Horst noch vielerorts in der ursprünglichen Weise auf Bäumen an. Der deutsche Ornithologe tut also, indem er sich nach Osten wendet, in vielen Beziehungen gewissermaßen einen Schritt zurück, einen Schritt in die Ursprünglichkeit. Es scheint einer der wesentlichsten Züge des östlichen Raumes zu sein, in seiner natürlichen Fort- und Aufwärtsentwicklung hinter den Gebieten des Westens zurückzubleiben. Wie weit unterbliebene ornithologische Entwicklungen allerdings mit den Gepflogenheiten des Menschen in ursächlichem Zusammenhange stehen, ist nicht immer klar zu entscheiden. Unter keinen Umständen dürfen wir aber den Menschen allein für sie verantwortlich machen. Der tiefste Grund für sie liegt meines Erachtens in der Natur des Landes selbst begründet. Seine unerhörte Weite und Großzügigkeit bedingen, wie schon eingangs betont, andere Raum- und Zeitgesetze, als sie uns vorschweben, und allen von der Landschaft selbst aufgestellten Lebensgesetzen müssen sich Mensch, Tier und Pflanze unterordnen. Für die offenbare Einheit von Land und Leben kennt so gerade der Osten sehr einprägsame Beispiele.

Vom Vogelzuge in den Vorbergen der Sudeten in den Jahren 1933—1942.

Von HANS SONNABEND, Barzdorf
Kr. Schweidnitz

Im wesentlichen handelt es sich bei dieser Zusammenstellung um eine Ergänzung meiner Vogelzug-Skizze vom Striegauer Streitberge aus den Jahren 1931 und 1932 (Berichte des „VSO.“ — 19. Jahrg. 1934.). Arbeitsweise und Beobachtungsgebiet sind dieselben. Nur die Felder nördlich des Streitberges sind inzwischen größtenteils als solche verschwunden und 3 km nordnordöstlich des Streitberges ist 1938 eine mehrere ha große Wasserfläche durch starke Sandentnahme in einer Lüssener Sandgrube entstanden. Der längere Zeitraum bedingt naturgemäß den Zugnachweis zahlreicher weiterer Arten. Im Rahmen dieser Zusammenfassung ist es aber nicht möglich, lückenlos den Zugverlauf von 10 Jahren an Hand der Beobachtungstagebücher zu geben, alle Ankunfts- und Abzugsdaten anzuführen. Gleichzeitig soll diese Arbeit ein neues „Steinchen“ in das Mosaik der Kenntnis der Vogelzugsverhältnisse des Gesamtsudetengebietes hinzufügen (siehe auch Stadie: Ueber die Ergeb-

nisse der erstmalig systematisch durchgeführten Herbstvogelzug-Beobachtungen in den Sudeten im Jahre 1933, Ber. des Ver. Schles. Orn. 1934, 19. Jahrg. „Sonderheft“). **1933:** Das Frühjahr brachte guten Saatkrähenzug zwischen dem 5. und 29. März, vor allem vom 10. bis 15. März, meist in östlicher, oft in nordöstlicher Richtung. Der Herbstzug war mittel, wies aber doch einige Besonderheiten auf. Schon am 29. August 20 Sumpfohreulen. Erstmals wurde der Brachpieper auf dem Durchzuge festgestellt: 24. September (2), 6. Oktober (27), 24. Oktober (10). Graugänse zogen schon am 29. September (26 und 10), in der Hauptsache vom 20. November bis 6. Dezember nach SO. Der beste Zugtag war der 11. Oktober: von 6²⁰ bis 10¹⁵: 1002 Ringeltauben, eine Hohltaube, 2 473 Buch- und Bergfinken, 750 Feldlerchen, 47 Wiesenpieper, 529 Stare, 5 Weiße Bachstelzen, 46 Girlitze, 2 Rauchschwalben und 1 Tannenhäher (Art?) bei böigem Südwest nach SW. Am 14. und 15. Oktober zogen vor allem Feldlerchen und Bergfinken, die ersten Erlenzeisige und Tannenmeisen. Am 19. Oktober erschienen die ersten Saatkrähen, deren Zug in der Masse bereits am 28. Oktober beendet und fast ausschließlich südwestlich gerichtet war. Nur am 23. Oktober zogen die Krähenschwärme bei demselben leichten SO-Winde der Vortage in gleicher Höhe auf einmal nach WNW. Am 25. Oktober wurden 300 Erlenzeisige in 8 Flügen gezählt. Am 28. Oktober wurde ein dünn-schnäbliger Tannenhäher gefangen und beringt und eine Sumpfohreule tot gefunden. Am 8. November erschienen die ersten Seidenschwänze (10), am 20. November Nord. Gimpel. In langer Kette, aber neben-, nicht hintereinander, zogen am 29. November 52 Pfeifenten nach S.

1934: Der Frühjahrszug brachte außer 7 Kranichen am 4. März nach NNO und 2 Großen Brachvögeln am 10. März nach NNO nichts Besonderes; Heidelerchen- und Kiebitzzug trat etwas mehr in Erscheinung als in anderen Frühjahren. Am 19. Mai zogen 47 Eichelhäher in lockerem Verbands nach O.

Der Rückzug setzte schon am 5. Juni ein: 27 Kiebitze nach W, am 17. Juli weitere 31. Am gleichen Tage wurde ein Grünschenkel beobachtet. Am 20. und 26. Juli zogen 2 und 11 Große Brachvögel nach W. Der August brachte guten Storchzug 7. August (200); 12. (47); 15. (27); 18. (400); 29. (200); 4. September (41), dagegen keine Raubvögel. Vom 29. August bis 5. September rasteten Mengen von Fitis und Trauerschnäppern. Am 30. und 31. August zogen 2 und 1 Kuckuck nach SO. Größere Starenflüge (500—1000) am 5. September, 17. September und 12. Oktober nach SW und WSW. Der gute Rotkehlchendurchzug dauerte vom 17. September bis 3. November. Weidenlaubvögel waren vor allem am 23. September in großer Zahl in den Gärten, einzelne Heckenbraunellen vom 20. Oktober bis 10. November. Taubenzug wurde gar nicht, Finken- und Lerchenzug in geringstem Umfange festgestellt. Starke Saatkrähenflüge brachte nur der 4. November (8 000) nach WSW. Vom 27. Oktober bis 2. November zogen viel Kiebitze in Flügen bis zu 200 nach W, je ein Flug auch nach WSW (200) und SW (11) bei schwachem Westwinde. Am 21. Oktober wurde auf einem Lüssener Tonloche ein Prachtttaucher geschossen.

1935: Der Kälterückschlag am 3. März (—10 Grad und 40 cm Schnee) brachte gigantischen Feldlerchenzug in Herbstzugrichtung: 14 bis 16 Uhr viele Tausend nach SW. Am 16. März von 11 bis 15 Uhr ziehen in fast ununterbrochener Kette Saatkrähen, meist nach NO, sehr hoch bei stärkerem SO-Winde. Ein erneuter Kälterückfall (20 cm Schnee) hat Rückzugerscheinungen bei Buchfinken am 30. März zur Folge: mehrere 100 ziehen nach SW. Am 9. und 10. April 7 und 26 Störche in Nordwestrichtung. Storchzug im Frühjahr tritt hier im Gegensatz zum August kaum in Erscheinung. Auf einem Düngerpflanzfeld wurden am 11. April zwei Bekassinen hochgemacht. Am 8. Mai wurde im Schulgarten ein Sprosser gefangen und beringt; daselbst sang am 15. Mai während des ganzen Tages ein Drosselrohrsänger.

Wie gewöhnlich eröffneten die Kiebitze den Rückzug, diesmal aber erst Anfang Juli; Mitte Juli folgten Grünschenkel und Großer Brachvogel. Schon am 30. Juli setzte der Storchzug ein (100 nach SO). Der August brachte gleich im Anfange Raubvogelzug: Mehrfach Schwarz. Milan, einzelne Sperber und Mäusebussarde, je 1 Rohr- und Kornweihe, 2 Baumfalken und mehrere Wespenbussarde, meist in SW-Richtung. Der Insektenfresserzug (vor allem Fitis, Trauerschnäpper, Gartenrotschwanz und Grasmücken) begann am 20. August, blieb aber schwach. Ungefähr 20 Uferschwalben zogen am 9. September nach SW. Am 22. September noch einmal 3 Wespenbussarde nach SW.

Der Herbst 1935 war durch die große Zahl der Invasionsvögel gekennzeichnet. Am 19. Oktober zeigten sich die ersten Fichtenkreuzschnäbel; ab 25. Oktober erschienen in Mengen Tannenmeisen und Wintergoldhähnchen, die bis 2. November immer zahlreicher wurden, am 26. Oktober viel Wacholderdrosseln, am 6. November die ersten der zahlreichen Raufußbussarde dieses Winters, 19. November ein Merlin, am 27. November Seidenschwänze (50), 5. Dezember Sumpfohreulen (30). Am 2. November wurde eine Steppenweihe gefunden, die aber aus dem August oder September stammen konnte. Der letzte Tag des Jahres brachte noch 4 Birkenzeisige. Dazwischen lagen gute Zugtage: Saatgänse zogen am 22. Oktober (nachmittags und nachts); der 23. Oktober hatte guten Finken- und Lerchenzug (8³⁰ bis 8⁴⁵ 1500 Buch- und Bergfinken, 920 Feldlerchen; 9²⁵—9⁴⁵: 1800 Buch- und Bergfinken, 1500 Feldlerchen). Am 23. und 24. Oktober zogen wieder Saatgänse (17 und 37). Am 24. Oktober begann der Saatkrähenzug, der bis 5. November dauerte. Am 25. Oktober 4 Fischreiher nach S, am 26. Oktober 2 nach SW.

1936: Schon am 21. Februar zogen zahlreiche Feldlerchen nach NO. Am 26. Februar hielt sich im Park ein Flug von 47 Kernbeißern auf. Am 1. März zogen um Mitternacht bei sternklarem Himmel zahlreiche Feldlerchen nach NO. Zwischen 2. und 24. März guter Kiebitz- und Heiderlerchenzug nach O, vor allem am 11., 16. und 17. März. Der 10. März brachte von den Morgen- bis in die Abendstunden Saatkrähenzug nach NO bei SW-Winde. Am 21. März 6 Lachmöwen nach SO. Ein weißsterniges Blaukehlchen-♂ wurde am 28. März gefangen und beringt. 6. Mai: Fischadler nach N, 8. Mai: 8 Störche nach NW, 11. Mai: ein Wespenbussard nach NO. Am 14. Mai wurde 1 Sprosser beringt. Noch am 27. Mai eine Nachtschwalbe im Dorfe.

Der Junizwischenzug des Kiebitz brachte größere Flüge am 5., 14. und 21. Juni nach W. Der August wurde ein guter Storch-, aber mäßiger Raubvogelmonat: 12. August bis 3. September 2000 Störche und 46 Raubvögel, darunter 2 Rote Milane am 2. September. Der Insektenfresserzug war schwächer als in anderen Jahren, vor allem bei Gartenrotschwanz. Mehr als gewöhnlich traten hervor Nachtigall, Gelbspötter und Sumpfrohrsänger und am 2. September Viehstelzen und Baumpieper. Im September sind bemerkenswert: 6.: 2 Rohrweihen; 10.: zahlreiche Wendehälse; 17.: schon Rauhußbussard; 18.: Wanderfalk und Wiesenweihe — 14—15²⁰: 200 Eichelhäher nach SO; 19.: wieder 100 Eichelhäher nach Osten; 20.: rastende Kiebitze (150) und Goldregenpiefer (50); 21.: Spitze des Weidenlaubvogelzuges, 3 Keile (ca. 320) Wildgänse (Art?) nach SO; 24.: gegen 21.00 ziehende Fischreiher. Der 15. Oktober war ein sehr guter Kleinvogelzugtag: Von 7²⁰—11³⁰ zogen 25 000, meist Bergfinken, viel Buchfinken, Feld- und Heidelerchen, einzelne Wiesenpieper und Heckenbraunellen. Der Saatkrähenzug lag zwischen 16. Oktober und 4. November und wies besonders gegen Ende starke Untermischung mit Dohlen (teilweise bis zu 50 Prozent) auf. Am 18. Oktober rasteten viele hundert Heideherchen auf dem Exerzierplatz, außerdem zogen Heidelerchen (200), Gimpel (47 und 23) und Rauchschnalben (60) nach SW. Am 25. Oktober tauchten zahlreiche Wintergoldhähnchen und Zaunkönige in den Gärten auf. Der 29. Oktober hatte in den Vormitternachtsstunden Weindrosselzug (bewölkt, ziemlich hell). Am 12. November wurden bei der Waldjagd drei Waldschnepfen geschossen, zahlreiche weitere kamen vor. Nach Winterseinbruch am 19. November wurden im Dorfe an Drahtzäunen 3 Bläuhühner gefangen und 1 Zwergtaucher tot unter der Hochspannungsleitung gefunden. Die ersten Sumpfohreulen (7) wurden am 10. Dezember gesehen. Der 18. Dezember brachte die Erstbeobachtung eines jungen Seeadlers.

1937: Lerchenzug am 3. März (2 300 Feld-, 250 Heidelerchen) und 9. März sehr stark (10³⁰ bis 11³⁰ ca. 12 000) nach NO. Saatkrähen zogen schwach zwischen 8. und 12. März, einzelne Raubvögel im April und Mai: 10. April je 1 Schwarzer Milan und Rauhußbussard nach NO, 22. April 1 Wanderfalk nach NW, 24. Mai 1 Wespenbussard nach NO.

Vom 10. August bis 6. September wieder guter Storchzug. Am 9. September von 6³⁰ bis 6⁵⁵ rd. 250 Eichelhäher nach SW. Der Insektenfresserzug war selten schwach. Am 11. September zogen schon 600 Ringeltauben nach SW. Am 21. September eine Nachtschwalbe und am 22. September wenigstens 100 Viehstelzen und zahlreiche Baumpieper auf dem Exerzierplatze. Für den ausgefallenen Fitis- starker Weidenlaubvogelzug vom 27. September bis 20. Oktober. Finken-, Lerchen- und Krähenzug blieb schwach. Am 4. Oktober wurden die ersten Zaunkönige, am 5. Oktober einzelne Heckenbraunellen, Wein- und Wacholderdrosseln, am 20. Oktober zahlreiche Wintergoldhähnchen beobachtet. Als Erstbeobachtung am 22. Oktober 4 Heringsmöwen in geringer Höhe nach S. Seit dem 24. Oktober viel Nord. Gimpel, am 16. November 6 Seidenschwänze und am 21. November 120 Birkenzeisige, Rauhußbussarde reichlich seit dem 4. Oktober.

1938 : Sehr früher Star- und Saatkrähenzug: 21. Januar 1 000 Stare nach NO, 22. Januar 4 große Flüge Saatkrähen (10 000) nach NO. Zwischen 3. und 11. März lagen Feldlerchen- und Saatkrähenzugtage. Am 13. März stellte ich große Flüge von Wein- und einzelnen Wacholderdrosseln in den Büschen fest. Der sehr starke Weindrosseldurchzug dauerte bis zum 24. April. Vom Frühjahrzuge noch erwähnenswert: 4. April Fischadler nach N, 30. April Weißsterniges Blaukehlchen gefangen, 18. Mai Ziegenmelker im Garten, 19. und 20. Mai Störche (5 und 7) nach NW. In der Lüssener Sandgrube waren am 26. Mai 1 Paar Flußregenpfeifer, je 1 Bruchwasser-, Flußufer- und Alpenstrandläufer.

Die ersten Herbstdurchzügler waren am 31. Juli ein Schwarzer Milan und 2 Weihen. Am 3. August waren Nachtigall, Fitis und Gartengräsmücke im Garten. Die Lüssener Sandgrube enttäuschte: Außer der regelmäßigen Beobachtung der Flußregenpfeifer während der Brut erst am 23. August je 1 Flußufer- und Bruchwasserläufer. — Am 25. August vier Blauracken. Am 26. August setzte starker Durchzug von Trauer- und Grauschnäpper, Fitis und Gartenrotschwanz ein. Der Storchzug war schwach, erstreckte sich aber erstmalig bis zum 18. September. — 212 Graugänse am 10. September in 3 Keilen und einer folgenden Reihe, am 11. September 32 nach SO. — Am 6. Oktober überall Rohrweihen. Bei der Jagd in Järischau wurden 2 geschossen. Die eine trug einen Ring des Naturhist. Museums in Göteborg (Schweden) mit der Nr. 10 199 D. Nach Mitteilung des Museums in Göteborg wurde dieser Vogel am 17. Juli 38 am See Koismaren, Prov. Nerike (südwestl. des Hjälmar-Sees) nestjung beringt, also fast 1000 km südlich seiner Brutheimat erlegt.

Der Oktober brachte in der ersten Hälfte guten Kleinvogelzug: 6. Oktober: Meist Buch-, einzelne Bergfinken, Girlitze und Wiesenpieper, 7. Oktober: Meist Buchfinken, viel Wiesenpieper, Stare, Rauchschwalben, Girlitze, Bluthänflinge, Grünfinken, Erlenzeisige, einzelne Kernbeißer, Feld- und Heiderlerchen, Distelfinken, Ringeltauben und 2 Hohltauben. (Der Zug spielte sich fast nur von 6³⁰ bis 7⁰⁰ und von 7⁴⁵ bis 10³⁰ ab.) 8. Oktober: Starker Finkenzug wie an den Vortagen, nur mehr Feldlerchen und Ringeltauben, 12. Oktober: 8 bis 10⁰⁰ rund 6 000 Buch- und Bergfinken, 1000 Feldlerchen, 300 Stare, 200 Erlenzeisige, 60 Heiderlerchen. — Am 19. Oktober 18 Rauhußbussarde nach SW. Am 21. Oktober begann der sehr schwache Saatkrähenzug. 22. Oktober: 6 Kraniche nach SO. Am 23. Oktober in Samenfichten 18 Fichtenkreuzschnäbel und in der Ebereschentallee viel Drosseln, meist Wein-, 40 Wacholder-, einzelne Mistel-, Singdrosseln und Amseln. Der 1. November brachte erstmalig artenreichen Nachtzug: 17³⁰ bis 19¹⁰ waren bei Mondschein (Halbmond) Zugrufe zu hören von Wein- und Singdrosseln, Goldhähnchen, mehr einzeln von Feld- und Heiderlerchen, Heckenbraunellen, Rotkehlchen, Amseln, Zaunkönigen, Kiebitzen und Meisen.

Am 13. November zog ein großer Adler (sicherlich Seeadler) nach W. Nach Kälteeinbruch am 18. Dezember 280 Saatgänse nach SO.

1939 : Am 26. Januar kreisten um 15.35 Uhr über dem Dorfe 4 Kolk-raben, die dann nach NO abzogen. — Guter Kiebitzzug am 4., 6., 7. und 10. März. Bei Schneesturm flogen am 15. März Hunderte von Feldlerchen in Südwestrichtung, am 16. März 16 Kiebitze nach W. Am 28. März zogen

gleichzeitig gegen 8 Uhr 56 Kiebitze nach O, 7 Fischreiher nach N und 21 Graugänse nach NW. Am 16. Mai wurde ein Wespenbussard als Habicht geschossen. 12. August: 5 Große Brachvögel nach WNW. Am 13. August um 15 Uhr 300 und 25 Minuten später noch einmal 120 Mauersegler nach SSW. Der Insektenfresserzug setzte pünktlich Anfang August ein; Dorngrasmücke stärker als sonst und am 21. August schon die ersten Rotkehlchen. Storch- und Raubvogelzug schwach und fast um 3 Wochen verschoben: Letzte Storchbeobachtung 17. September (26), 6. bis 25. September: 6 Schwarze Milane, 7 Mäusebussarde, 2 Rauhfußbussarde (schon am 6. September), 1 Baumfalk, 1 Roter Milan, 1 Wanderfalk, 11 Sperber. — 26. September 4 Goldregenpfeifer. — Ringeltauben zögen stark am 27. September (7.45 bis 9.35 Uhr 2000). Der Finken-, Lerchen- und Krähenzug war schwach. Am 4. Oktober erschienen die ersten Zaunkönige, am 6. Oktober riefen zwischen 17.50 und 18.20 Uhr ziehende Kiebitze und 2 mal Triel. Der 7. Oktober brachte seltenen Rauchschnalbenzugeszug: von 6²⁰ bis 7⁴⁰, 8⁴⁰ bis 8⁵⁰ rund 500 Rauchschnalben nach SO. — Die Schnalben (auch einzelne Mehlschnalben) hielten dieses Jahr in größerer Zahl bis 20. Oktober, einzelne bis 2. November hier aus.

1940: Wieder brachte der Frühjahrszug etwas Besonderes: 10. Januar 3 Höckerschwäne nach S, am 2. und 5. März je 2 nach NW. Bei 6 Grad Kälte und 5 cm Neuschnee am 6. März Feldlerchenzug, bis Mittag nach NO bis NNO, ab 13 Uhr Tausende nach SW. Einer der schwächsten Frühjahrszüge, der außer ein paar hundert Saatkrähen und 10 Störche nichts brachte.

Am 4. August 32 Störche, keine weiteren Störche und Raubvögel. Dafür wies der August guten Insektenfresserzug auf (Nachtigall und Sperbergrasmücke auffallend, gegen Ende viel Dorngrasmücken). Am 21. August wurde ein Waldwasserläufer, am 10. September ein Flußuferläufer tot unter Drahtleitung im Dorfe gefunden. Am 17. September zogen in der Mittagsstunde mit 70 Rauchschnalben 19 Mauersegler nach SW. Am 2. Oktober erschienen die ersten Schwanzmeisenflüge, besonders auffällig, weil die letzten Brutvögel durch den Winter 1939/40 restlos vernichtet wurden. Der weitere Herbstzug verlief ganz schwach. Am 12. Oktober um 20³⁰ rufen ziehende Rotschenkel, am 14. Oktober um 18⁵⁵ ein Schwarm Vögel in sausender Fahrt bei hellem Mondschein nach SW. (sicherlich Stare), am 15. Oktober 29 und 13 Graugänse nach S.

1941: Der Frühjahrszug verlief schwach. Am 22. Februar zogen bei Schneetreiben Feldlerchen in großen Flügen nach NO, in den frühen Nachmittagsstunden setzte Zugumkehr nach SW ein, die bis in die Abendstunden anhielt. Anfang Februar waren auffällig viel Schwanzmeisen, gegen Ende des Monats zahlreiche Gartenbaumläufer da.

Am 15. August schon 26 Goldregenpfeifer. Storchzug gering, dafür sehr starker Durchzug des Schwarzen Milans vom 20. August bis 20. September [29. August (17), 31. August (32), 3. September (19), 15. September (7)]. Der übrige Raubvogelzug war normal, nur Wespenbussard und Habicht über dem Durchschnitt, der erste Rauhfußbussard bereits am 31. August, am 1. Oktober je eine Wiesenweihe und Wanderfalk, am 3. Oktober ein Fischadler und am 24. Oktober ein Merlin. Nach voll-

ständigem Ausfall des Fitiszuges vom 15. bis 30. September viel Weidenlaubvögel, darunter einzelne abietinus (Flügelänge 65 mm). Am 15. September waren im Garten 2 Laubvögel, von denen einer eine schlechte Fitisstrophe sang und immer zalp anhing. Der Fang erbrachte 2 collybita mit 55 und 56 mm Flügelänge und dem umgekehrten Gewicht von 11 und 10 g. Erlenzeisige begannen am 28. September zu ziehen, am 17. Oktober von 8⁰⁰ bis 11⁴⁰ (300). Vom 1. bis 3. Oktober lebhafter Eichelhäherzug nach SO. (Flüge bis zu 32). Die Richtung wurde immer eingehalten, obwohl am 1. SW-, 2. N- und 3. SO-Wind herrschte. 10. Oktober 2 Silbermöwen ad. nach S.

Am 12. Oktober setzte der Saatkrähenzug ein, der mit Unterbrechungen bis zum 9. November dauerte und eine nie geahnte Stärke erreichte. Der beste Zugtag war der 21. Oktober: Bei stärkerem SW-Winde zogen von 7³⁰ bis 9²⁵ in ununterbrochener Folge Saatkrähen mit viel Dohlen entlang der Straße Lüssen—Kohlhöhe nach SW, zeitweise noch eine zweite Linie Barzdorf—Streitberg. Ich schätzte pro Minute mindestens 1 000, von 8²⁷ bis 8³⁴ geballte Massen von vielen Tausenden. Sicherlich sind in der angegebenen Zeit gegen 200 000 Saatkrähen und Tausende Dohlen gezogen, ein Massenzug, der an die in Rossitten erlebten Zugtage vom 8. bis 10. Oktober 35 erinnerte. In der gleichen Zeit wurden noch gezählt 500 Feldlerchen, 400 Buchfinken, 26 Wiesenpieper, 2 Rauhuß- und 2 Mäusebussarde. Nach 9.25 Uhr nur ganz geringer Zug. Am 23. Oktober zogen bei SW-Wind zwischen 9³⁰ und 11⁰⁵ 6 500 Saatkrähen, 89 Buchfinken, 80 Kiebitze, 50 Feldlerchen, 30 Ringeltauben, 13 Stare, 6 Eichelhäher, 3 Wiesenpieper, meist nach SW, Stare und Saatkrähen 1mal nach WSW, die Kiebitze nach SO. Um 13⁴⁰ und 14¹⁵ wurden je 4 bis 5 000 Saatkrähen nach SW bzw. WSW gezählt. Am 24. Oktober bei leichtem NO und Graupelschauern bis 11 Uhr kein Zug, auf einmal aber — trotz des Schauerwetters — stark einsetzend und um 11⁵⁵ ebenso plötzlich wieder abbrechend. Mit seinen verschiedenen Zugrichtungen wurde es ein einzigartiger Tag: 11 Uhr: 3 000 Saatkrähen nach WSW (sehr hoch); 11⁰⁵: 220 und 32 Stare nach WSW; 1 000 Feldlerchen nach SW; 11¹⁰: 10 000 Saatkrähen nach WSW (hoch, zeitweise in Wolken), 23 Stare nach WSW und 500 Feldlerchen nach SW; 11¹⁵: 1 000 Saatkrähen nach NO (sehr hoch), 2—3 000 Feldlerchen nach SW; 11²⁰: 500 Saatkrähen nach WSW; 120 Stare nach SW, 300 Feldlerchen nach SW; 11²⁵: 2 000 Saatkrähen, 200 Stare und 100 Feldlerchen nach SW; 11³⁰: 1 200 Saatkrähen nach NO (sehr hoch), viel tiefer 3 000 Saatkrähen nach SW, 100 Stare und 300 Feldlerchen nach SW; 11⁴⁰: 500 Saatkrähen nach N kreuzen 1 000 Saatkrähen nach W (niedriger), 25 Stare und 40 Feldlerchen nach SW; 11⁴⁵: 2 000 Saatkrähen nach NW (sehr hoch, kommen nur zeitweilig durch Wolken), 500 Saatkrähen nach WSW (niedriger), 120 Saatkrähen und 20 Feldlerchen nach SW; 11⁵⁵: 3 000 Saatkrähen und Dohlen nach W (sehr hoch). —

Am 30. Oktober waren noch einzelne Rauchschnalben da. Nach den Aufzeichnungen der letzten Jahre dehnte sich der Schnalbenzug im Herbst immer länger aus. Der erste große Abzug erfolgte 1941 am 6. September. — Am 31. Oktober zogen auf einmal Feldlerchen in Frühlings-

richtung bei NO und dichtem Schneetreiben: 9³⁰ (300), 9²⁷ (80), 9⁴⁰ (500), 9⁵⁵ (200) nach NO. — Ein Zwergtaucher wurde am 3. November an einem Drahtzaune gefangen und beringt. 18. November: 19 Seidenschwänze, 20. bis 24. November viel Rauhußbussarde (bis 20).

1942: Die Seidenschwänze verschwanden mit den letzten Januartagen, die vielen Nord. Gimpel und Rauhußbussarde erst nach dem 4. April. Der 19. März brachte Saatkrähenzug in seltsam aufgelockerten Flügen nach NO, der 23. März schwachen Kiebitzzug nach O. Eine einzelne Alpenlerche ad ♂ wurde am 4. April bei Striegau auf Roggensaat beobachtet, 2 Weißsternige Blaukehlchen ♀ ♀ am 14. April in Barzdorf gefangen (Flügelänge je 69 mm und Gewicht 20 g).

Der ganze August brachte viel rastende Grasmücken, besonders viel Dorngrasmücken zwischen 13. und 24., am Ende noch nie festgestellten Teichrohrsängerzug (26. bis 28. August). Von rastenden Kleinvögeln wurden im August im Garten zur Beringung gefangen: 29 Dorn-, 2 Sperber-, 1 Zaungrasmücke, 3 Teichrohrsänger, 1 Nachtigall und 1 Blaukehlchen-♂. Bei genügender Zeit hätte das Vielfache gefangen werden können. Großvogelzug dagegen wurde nur 2mal beobachtet: 30. August: 5 Fischreiher nach SSW und am 31. August Zugrufe von Fischreiher in südlicher Richtung. Am 16. August wieder 7 Brachpieper.

Während des ganzen Septembers viel rastende Viehstelzen und Baumpieper, zu Anfang zahlreiche Steinschmätzer unterwegs, besonders am 6. September, um die Monatswende (27. September bis 4. Oktober) viel Weidenlaubvögel, unter 19 gefangenen 2 abietinus mit 67 mm Flügelänge.

Der sichtbare Herbstzug war eine große Enttäuschung: 6. September 55 Störche nach SO; 15. September 500 Ringeltauben nach SW; 17. September der erste Rauhußbussard; 18. September mehrere hundert Rauchschnalben nach SW; 24. September gegen 200 Rauchschnalben nach SO; 28. September Wanderfalk nach SO; 26. zum 27. September und 4. zum 5. Oktober schwacher Nachtzug von Singdrosseln; 1., 8., 10., 12., 13., 15. und 19. Oktober schwacher Finken- und Lerchenzug (die ersten Bergfinken am 8. Oktober); vom 13. bis 18. Oktober waren viel Erlenzeisige darunter, vom 21. Oktober bis 1. November sehr schwacher Saatkrähenzug, obwohl gerade dieses Jahr mehr als gewöhnlich hier überwinterten. Am 21. Oktober 37 Eichelhäher nach SO (eine Zunahme der Eichelhäher wurde schon am 5. Oktober festgestellt). Am 30. Oktober und 1. November zogen die ersten Gimpel durch, seit Mitte November in allen Büschen zahlreich, mehr ♀ als ♂. Zaunkönig erschien am 3. November (besonders starkes Auftreten am 15. November) zugleich mit den in den letzten Jahren so selten gewordenen Schwanzmeisen (starke Flügel). Seit 5. November einzelne Rauhußbussarde und Wacholderdrosseln. Der kalte NO-Wind des 11. November brachte bis gegen Mittag schwachen Meisenzug nach SSW, meist Tannen-, wenige Blau- und Kohlenmeisen, daneben 21 Graugänse und 23 Kraniche nach SSO und 200 Pfeifenten nach S. Am 23. November wurde ein einzelner Tannenhäher gesehen, dessen Artzugehörigkeit aber nicht festgestellt werden konnte. Bei einem Beobachtungsausflug an die Liegnitzer Seen wurde bei Gr.-Beckern eine Sumpfohreule hochgemacht.

Zusammenfassung: Die zehnjährigen Beobachtungsergebnisse zeigen, daß im Vorgebirge [Streitberggebiet bei Striegau (Schl.)] nicht nur lebhafter Vogelzug, sondern gelegentlich auch Massenzug zu beobachten ist. Die Artenzahl erhöhte sich in dem längeren Zeitraum von 69 auf 143, im Frühjahr betrug die größte Artenzahl von Durchzüglern an einem Tage 7 Arten und 12 000 Individuen, im Herbst 15 Arten und ca. 200 000 Individuen.

Die Hauptzugrichtung war im Frühjahr die NO-, im Herbst die SW-Richtung, die von den meisten Zugvögeln mit Abweichungen nach N und O bzw. W und S eingeschlagen wurde. Die W—O- bzw. O—W-Richtung wurde fast immer von den Kiebitzen eingehalten. Störche, Kraniche und Gänse zogen im allgemeinen im Frühjahr nach NW, im Herbst nach SO. Eichelhäher hielten im Frühjahr die Ost-, im Herbst meist die SO-Richtung. Rauchschwalben zogen im Herbst ebenso oft nach SW wie nach SO.

Geringe Abweichungen zur Zugrichtung erklärten sich meist durch die jeweiligen Windverhältnisse. Ueberschneidungen und Gegenzug bei gleichen Arten zur selben Zeit, wie sie gelegentlich vorkamen, konnten nicht geklärt werden. Da sich diese aber immer in verschiedenen Höhen abspielten, ist anzunehmen, daß Luftströmungen dabei eine Rolle spielten. Leichte Gegenwinde und Wetterumschlag brachten die höchsten Zugzahlen, anhaltende Schönwetterlagen Zugunterbrechungen.

An sich zeigen die Beobachtungen auch — in Hinblick auf die Kenntnis des Vogelzuges im Sudetengebiet überhaupt — wie wichtig es ist, ähnliche systematische Untersuchungen auch an möglichst viel anderen Stellen des Sudetenraumes durchzuführen.

Die Brutbiologie des Trauerfliegenschnäppers (*Muscicapa h. hypoleuca* Pallas).

(231. Ringfundmeldung der Vogelwarte Rossitten. 12. Mitteilung aus den Vogelschutzanlagen der Staatlichen Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau in Pillnitz a. d. E.).

Von GERHARD CREUTZ, Kloßsche,
z. Zt. bei der Wehrmacht.

Dem Trauerfliegenschnäpper und seiner Brutbiologie habe ich in den Vogelschutzanlagen in Pillnitz seit deren Bestehen, vorwiegend aber seit dem Jahre 1935, meine besondere Aufmerksamkeit geschenkt, wobei mir die Beringungsmethode zu einem unschätzbaren Helfer wurde. Die Ergebnisse dieser mehrjährigen Beobachtung sollen hier zusammengefaßt werden.

1. Häufigkeit und Dichte.

Die Rückkehr der bei uns brütenden Trauerfliegenschnäpper aus dem Winterquartier erfolgt von der Mitte des April an bis gegen Anfang Mai, für Pillnitz im allgemeinen zwischen dem 22. und 28. April.

Die Männchen legen sehr bald nach ihrer Ankunft ihre Reviere fest und behaupten sie mit großer Energie gegen Eindringlinge. Artgenossen, welche die Reviergrenzen nicht beachten oder ihren Bereich so wählen,